

Vereinschronik des Sportfischer-Verein Glattal

Mitte November des Jahres 1945 gründete sich der obengenannte Verein aus Mitgliedern des Arbeiter-Sportfischer Vereins Zürich. Verschiedene Tatsachen, wie der Kriegsfahrplan, Traktandenverschiebungen und der weite Weg zum Klublokal, waren die Beweggründe zur Gründung unseres heutigen Vereins.

Vorwort: Am besten würde sich unser Verein mit einem grossen Segler, der die Weltmeere durchfährt vergleichen. Er fährt bei schönem Wetter und frischer Brise, sowie bei Sturmböen auf hoher See, und kämpft sich so oder so durch die Wellen.

16 Mann stark war der Aufmarsch bei unserer Gründungsversammlung im Restaurant Wilgüetli in Dübendorf, wobei 5 Mitglieder in den Vorstand gewählt wurden.

3 kulturelle Beschlüsse wurden gefasst und ausgeführt:

1. 1 Abendunterhaltung im Hotel Bahnhof in Dübendorf
2. Teilnahme von 1-2 Wagen an der Dü-Ba-Fa.
3. Ein öffentliches Fischessen um unseren Verein der Öffentlichkeit vorstellen zu können.

Man darf beruhigt sagen, dass diese 3 Anlässe ein voller Erfolg waren, und das alles ohne Geld in der Kasse. Angestachelt von den Erfolgen versuchten wir Verbindung mit dem Sportfischerverein am Greifensee, (Präs. Mattenberger Adolf), sowie mit dem Sportfischerein Pfäffikon herzustellen. Auf Vorstellung der drei Vereinsdelegationen brachten wir die Patentsänderung "fischen mit 2 Ruten vom Ufer aus" beim Kanton durch.

Mit einem unglücklichen Zufall für die Betroffenen konnte sich unser Verein bei einem Grossbrand in Dübendorf, bei dem 2 Häuser von Vereinsmitgliedern brannten, zum ersten mal richtig bewähren. Ein Eilaufgebot an unsere Mitglieder zeigte eine verblüffende Reaktion. Der inzwischen auf 45 Mitglieder angewachsene Verein stand vollständig zur Verfügung. Pferde, Wagen und Werkzeug aller Art wurde zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Dübendorf stellte uns auch noch Gasscheinwerfer zur Verfügung.

Es wurde während 8 Abenden sehr gut gearbeitet, das heisst Brandabfälle aufgeräumt usw., sodass gemäss Brandassekuranz nach der erwähnten Arbeitszeit das Gelände wieder baubereit stand. Der Gemeindepräsident von Dübendorf, Herr Läuchli, erwähnte unseren Verein sehr lobend im Dübendorfer Dorfblatt. Von diesem Moment an galt unser Verein etwas in der Gemeinde Dübendorf, und es sollte uns später sehr nützlich sein.

Wieder waren die 3 obenerwähnten Vereinsvorstände zusammengekommen und zwar mit der Forderung für mehr Ruderboots-Patente. Die Delegationen wurden von der Finanzdirektion angehört, doch unserem Verein drohte die Absage der Finanzdirektion, da wir zu wenig Mitglieder von Greifenseeufer Gemeinden in unserem Mitgliederbestand hatten. Der Schreibende klagte es dem Gemeindepräsidenten, Herr Läuchli, und siehe da, mit einem Schlag sah diese Angelegenheit ganz anders aus. Zuerst besuchte der Gemeinde Präs. mit mir das kant. Tiefbauamt und erläuterte den entsprechenden Herren die Situation und gab Ihnen anschliessend zu verstehen, dass bei einer Nichtbewilligung unseres Antrages, die von der Gemeinde Dübendorf getragenen Glattabsenkungskosten gekürzt würden. Die Gemeinde würde diese Kosten nicht mehr bis zur Wuhr, sondern nur noch bis zur effektiven Gemeindegrenze übernehmen. Und schau da, unser Verein war nun auf einmal auch Seeanstösser, und man darf rückblickend sagen, dass es sich gelohnt hat einen solchen Mann im Rücken zu haben. Ich glaube wir sind Ihm alle sehr zu Dank verpflichtet.

In der Zwischenzeit wuchs auch unsere immer gut geführte Vereinskasse, sodass wir uns auch finanziell sehen lassen durften.

Anno 1951 konnten wir durch einen grossen Zufall unser Landstück am Ufer des Greifensees kaufen. Das benötigte Geld bekamen wir vom Wirt im Wilgüetli wobei wir den Betrag schon bald wieder zurückzahlen konnten. Auch Ihm sei nochmals herzlich gedankt an dieser Stelle.

Im Frühjahr 1959 erreichte uns ein Gesuch des Int. Sportfischerverbandes. Wir bekamen die Möglichkeit durch den Schweiz. Sportfischerverband eine Europameisterschaft für Castingwerfer durchzuführen. Wir mussten uns zuerst von einem kundigen Mann orientieren lassen um diesen Anlass überhaupt durchführen zu können. Wir fanden diesen Mann in der Person von Herrn Fritz Schreck. Die ganze Durchführung gelang uns ausgezeichnet und nun war unser Verein auch über die Grenzen hinaus bekannt. Und dass die Teilnehmer zufrieden waren bewiesen die vielen Dankesurkunden die wir von vielen Ländern bekamen.

Nur 1 Jahr später führte unser Verein die Schweizermeisterschaft im Zapfenfischen am Neuenburgersee durch. Makellos war die Arbeit die auch dort geleistet wurde, sodass an dieser Stelle auch allen damaligen Vereinsmitglieder für Ihren tollen Einsatz nochmals gedankt sei.

Es ist müssig zu sagen, dass fischereitechnische Behörden an unserem Verein Interesse bekamen. So wurde eines unserer Mitglieder als Quästor (Kassier) in den Vorstand des Int. Sportfischerverbandes berufen. 1 Mitglied wurde zum Präsidenten des Schweiz. Sportfischervereins gewählt. Sicher eine schöne Bilanz für uns.

Aber so schön und gut auch alles sein mochte, umso schwerer war es nun durchzustehen was nun kam. Wenn ein Verein mitgliedermässig gross wird beginnt sich auch die Politik für ihn zu interessieren, denn hier konnte man auf billige und unseriöse Art zum Erfolg kommen, und dabei den entsprechenden Verein ruinieren. Man hatt plötzlich alle Hände voll zu tun, um solche Machenschaften abzuwehren. Kaum war die eine Opposition niedergeschlagen blühte sie wieder an einem andern Ort auf. Für den Mitgliederbestand bedeutete dies immer ein Aderlass. Lieber wenige gut Mitglieder, als eine grosse Zahl mit dementsprechenden Subjekten, die sich dem Verein gegenüber zum persönlichen Zwecke gross aufzuspielen versuchen. Es sei hier an dieser Stelle gewarnt, wachsam zu bleiben und solche Elemente sofort auszuschliessen.

In den folgenden Jahren hatte sich der Verein als Einheit wieder gut gefunden und dank der vorsichtigen und umsichtigen Vereinsführung zu dem entwickelt was er heute ist. Ich möchte auch an alle erinnern, die immer treu unter uns weilten die aber heute aus den verschiedensten Gründen nicht mehr in unserem Verein sind.

Nun aber zu unserem Festanlass: Ich möchte Euch liebe Vereinsmitglieder zurufen: "Haltet fest und treu zusammen"! und wenn Euch der Vorstand um Eure geschätzte Mithilfe ersucht, dann helft, jeder an seinem Platz. Wenn Ihr Euch an das haltet, dann kann es nie fehlgehen, denn das sind Erfahrungen die der Schreiber immer wieder gemacht hat.

Anhang: Wenn man all diese verflorenen Jahre überdenkt, so gelangt man zur Auffassung, dass alle Präsidenten die unseren Verein geführt haben, nur das Beste wollten. Es machte jeder das Möglichste nach seinen Ihm gegebenen Möglichkeiten. Das vielleicht der eine oder andere eine glücklichere Hand hatte ist möglich, doch allen Leuten recht zu tun, das wäre die schönste Kunst auf Erden. Sie wird es aber nie geben. Bemängelt ist bald etwas, aber selber auszuführen, das meine Herren ist etwas anderes, denn jeder hat seine private Arbeit und seine Familie.

Denn all die genannten Argumente zu Gunsten des Vereins zu vernachlässigen, das gibt es einfach nicht. Nur wenn alle mithelfen gibt es etwas erspriessliches das zum guten Ende geführt werden kann. An dieser Stelle sei auch allen vorangegangenen Präsidenten und deren Vorständen gedankt. Auch der Beschwerdekommision, die in früheren Jahren manchmal in Aktion treten musste, und die einige harte Nüsse zu knacken hatten, will ich meinen Dank aussprechen.

Zürich, 22, August 1975

jg

Peter Belzer